

„Die Grenzgänger“ drehen die Zeit zurück

HARENBERG. In der Veranstaltungsreihe „12xk“ der Barbara-Kirchengemeinde waren „die Grenzgänger“ aus Bremen zu Gast. Nach der Erkrankung eines Gruppenmitglieds konnten sie nur als Trio auftreten, taten dies aber sehr souverän.

Die Musiker, die Chanson, Jazz, Klassik und Volkslieder miteinander vereinen, zauberten mit ihren Instrumenten Unverwechselbares von bisweilen träumerischer Eleganz. In ihren Liedern tauchen sie hinab in Deutschlands Geschichte. Das Programm war aus Liedern zusammengestellt, die mehr als nur vom Leben zur Zeit des ersten Weltkriegs erzählen. Mit

„Maikäfer flieg“, wie auch ihre neue CD heißt, „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad“, oder „Dunkel wars der Mond schien helle“ brachten sie Texte aus der Zeit um 1914 zu Gehör und ließen dabei die Erinnerungen bei so manchem der vielen Zuhörer in der fast bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche wieder aufleben. Nachdenklich machte ein Lied aus den Schulbüchern („Hindenburg der Russenschreck“). „Lili Marleen“ wird immer mit dem 2. Weltkrieg in Verbindung gebracht. Die Grenzgänger veranschaulichten die ursprüngliche Version von Hans Leip. In vielen Liedern hatten die Musiker auf eine bekannte Melodie einen neuen Text gedichtet.



Das Trio mit Anette Rettich, Felix Kroll und Michael Zachcial erhielt nach ihrem Konzert einer ganz besonderen Mixtur (recherchiert aus 14000 Gedichten und 3000 Liedern) reichlich Beifall und kam nicht um eine Zugabe herum.